



Verein Strafmediation Zürich (VSMZ)

Bericht des Präsidenten für das Vereinsjahr 2020/2021

Der Vorstand hat im verflossenen Vereinsjahr, d.h. zwischen der zweiten Hälfte Oktober 2020 und dem 07. September 2021 zwei ordentliche Sitzungen abgehalten, am 03. Mai 2021 eine Online-Sitzung, am 07. September 2021 erstmals wieder eine Präsenzsitzung. An der Vorstandssitzung vom 03. Mai 2021, an der die neuen Vorstandsmitglieder Monika Holzer, Esther Stoop und Bettina Wiesendanger begrüsst werden konnten, erfolgte auch die Konstituierung des Vorstandes. Die Ressorts Vizepräsidium und Kassierwesen blieben weiterhin bei Rony Sutter bzw. Monika Füllemann, das Aktuariat übernahm neu Jennifer Günter. Im Fokus der Vorstandstätigkeit stand im Wesentlichen die Fortsetzung der Diskussion über die Strategie des VSMZ, namentlich aufgrund einer Umfrage bei den kantonalen Jugendstrafbehörden, der Entwicklung der Mediation in Jugendstrafsachen im Kanton Zürich sowie verschiedener Aktivitäten von Vorstandsmitgliedern. Auch richteten wir unser Augenmerk auf Artikel 316a („Restaurative Gerechtigkeit“) im Rahmen der pendente StPO-Revision. Schliesslich galt es auch, die Homepage mit aktuellen Beiträgen, namentlich mit Blick auf die Weiterentwicklung der Restaurativen Justiz, zu ergänzen.

Wende ich mich zuerst dem Vorstand zu. Aaron Steinmann, bis Juni 2021 Leiter der Sozialpädagogischen Familienarbeit/SPF Röteli, wurde Anfang Februar 2021 zum Leiter Soziales von Gossau SG gewählt. Aus diesem Grund erklärte er auf die diesjährige Mitgliederversammlung hin seinen Rücktritt aus dem Vorstand, dem er seit 2017 angehört hatte. Sein Nachfolger bei der SPF Röteli, Alain Morand, ist bereit, Aaron Steinmann im Vorstand zu ersetzen.

Komme ich zum Thema der Strategie des VSMZ. Um die aktuelle Situation bei den Jugendstrafbehörden anderer Kantone in Bezug auf Mediation im Jugendstrafverfahren zu kennen, führte der VSMZ im März 2021 eine entsprechende Umfrage durch. Die Rückmeldungen zeigten einmal mehr, wie unterschiedlich häufig oder eben nicht die einzelnen Jugendstrafbehörden Mediationen durchführen. Auf Nachfrage hin bekundeten verschiedene Jugendanwaltschaften ein Interesse an einem Fachaustausch mit dem über eine eigene Mediationsstelle verfügenden

Kanton Zürich. Aus diesem Grund befasst sich jetzt eine kleine Arbeitsgruppe des VSMZ mit der Organisation und Durchführung dieses Fachaustausches sowie auch damit, wie mit in Mediation erfahrenen Kantonen sowie mit allfälligen Personen der Wissenschaft und Forschung eine Zusammenarbeit bezüglich Mediation in Jugendstrafverfahren aufgegleist werden könnte, nicht zuletzt im Hinblick auf eine gemeinsame Strategie bei der Lobby-Arbeit. Was die Entwicklung der Mediation im Jugendstrafverfahren im Kanton Zürich anbelangt, so geht aus dem von Monika Holzer verfassten Jahresbericht 2020 hervor, dass der Wechsel in der Leitung der Mediationsstelle sowie Pandemie bedingte Umstände zwar zu einem vorübergehenden Rückgang der Mediationszuweisungen um 25% geführt hatten, ein Anstieg derselben aber auf ein früheres Niveau wieder absehbar sei. Die sog. gemischten Fälle mit der Beteiligung von erwachsenen Geschädigten wie auch öfters von erwachsenen Beschuldigten würden bereits mehr als einen Drittel der Mediationsaufträge ausmachen. Die Zusammenarbeit mit den zuständigen Staatsanwaltschaften habe sich immer als sehr kooperativ und unkompliziert erwiesen. Mit Befriedigung hat der Vorstand auch die im Jahresbericht aufgeführten Ziele der Mediationsstelle, die 2020 erreicht werden konnten, zur Kenntnis genommen, so namentlich die reibungslose Übergabe aller Aufgaben an die neue Stellenleiterin, die Weiterführung aller anstehenden Arbeiten auf einem gleichbleibend hohen Qualitätsniveau sowie die Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Swiss RJ Forum, offenbar Dank der Vernetzungsarbeit des VSMZ. An weiteren aktiven Tätigkeiten von Vorstandsmitgliedern, die für den VSMZ von besonderer Bedeutung sind, seien erwähnt die reso21-Tagung vom 08. Juni 2021, an der Andreas Beerli den Block 5 „Tatbearbeitung und Tatausgleich“ moderiert und dabei mehrmals auf den VSMZ hingewiesen hatte sowie das Projekt „Chats“ der Opferberatung Zürich zur Sensibilisierung Jugendlicher für die Opferberatung. Der Vorstand hat sodann mit grossem Interesse am 18. März 2021 die Debatte im Nationalrat zur Revision der StPO verfolgt, als entgegen dem bundesrätlichen Antrag Art. 316a mit der Überschrift „Restaurative Gerechtigkeit“ in die StPO aufgenommen wurde. Noch muss der Ständerat darüber beraten. Dem VSMZ ist in der Folge auch das Positionspapier der Justizdirektion des Kantons Zürich vom 05. Mai 2021 mit Änderungsvorschlägen zum Gesetzesentwurf betreffend der Restaurativen Justiz zugestellt worden. Dem Vorstand wäre sehr daran gelegen, dass die Restaurative Justiz in der Schweiz endlich gesetzlich verankert würde. Interessant in diesem Zusammenhang nämlich, wie in letzter Zeit vermehrt VertreterInnen der Erwachsenenjustiz beim VSMZ ihr Interesse an der Mediation im Erwachsenenstrafverfahren anmelden und sich nach geeigneten Referenten erkundigen. An der letztjährigen Mitgliederversammlung wäre noch, falls sie physisch hätte durchgeführt werden können, ein Kurzreferat von Walter Troxler zum Projekt „Angehörigenarbeit im Justizvollzug“ vorgesehen gewesen. Auf dieses Kurzreferat haben wir dieses Jahr verzichtet. In der Zwischenzeit ist nämlich der Verein „Perspektive Angehörige und Justizvollzug“ gegründet worden mit der Website www.angehoerigenarbeit.ch. Und diesem Thema war denn auch am 02. September 2021 die Tagung der Fachgruppe „Reform im Strafwesen“ an der Paulus Akademie Zürich gewidmet gewesen. Auch dieses Projekt entstammt der Idee der Restaurativen Justiz. Der Vorstand verfolgt auch im neuen Vereinsjahr mit Interesse die Weiterentwicklung der Restaurativen Justiz in der Schweiz und überlegt sich, welchen

Beitrag der VSMZ dazu leisten kann. Mit Blick auf unsere Homepage sind wir bestrebt, diese jeweils mit aktuellen Beiträgen zu ergänzen.

Zum Schluss möchte ich mich wieder bei allen herzlich bedanken, die sich im Vereinsjahr 2020/2021 in der einen oder andern Weise für die Mediation im Strafverfahren eingesetzt haben. Der Dank geht vor allem an die Vorstandsmitglieder für ihren Einsatz im Rahmen der Vereinstätigkeit. Sodann bedanke ich mich bei den Revisorinnen Tatjana Goy und Patrizia Schläfli für ihre kritische Prüfung der von Monika Füllemann sorgfältig und gewissenhaft geführten Rechnung. Ein besonderer Dank gebührt selbstverständlich Monika Holzer für ihr grosses Engagement als Abteilungsleiterin der Stelle für Mediation im Jugendstrafverfahren. Und schliesslich danke ich einmal mehr Monika Füllemann für ihre pflichtbewusste Tätigkeit als Sekretärin und Rechnungsführerin des Vereins.

Winterthur, 07. September 2021 / Ch. Hug